

Erste Allgemeine Verunsicherung, Morgen

Ich wach' auf am Nachmittag, der Sodbrand ist enorm,
ja, gestern war ich wieder gut in Form.
Im Gaumen sitzt der Belzebub, das Aug' ist dunkelrot,
die Hypophyse spielt das Lied vom Tod.
Whrend ich mich bergeb', schwr' ich mir ferngesteuert,
sofern den Tag ich berleb', es wird nie mehr gefeiert.

Weil morgen, ja morgen, fang' i a neues Leben an,
und wenn net morgen, dann bermorgen, oder zumindest irgendwann
fang i wieder a neues Leben an.

Doch wie ich um die Eckn kumm, seh ich mein Stammlokal,
und wieder hab' ich keine and're Wahl.
Der Franz, der Joe, der Ferdinand, san a schon wieder do,
na was macht denn schon ein Achtel oder zwo?
Beim fnften Achtel qult mich no der Gewissensbi,
doch was soll's, wenn dieser Tag sowieso verschissen is'?

Doch morgen, ja morgen, fang' i a neues Leben an
und wenn net morgen, dann bermorgen, oder zumindest irgendwann
fang i wieder a neues Leben an.

Es ist vier Uhr in der Frh, i ruf mein Schatzerl an,
und zrtlich lalle ich ins Telefon:
"Du Mausi, i bin hngenblieb'n, waast eh, in meim Lokal,
doch es war bestimmt das letzte Mal. I schwr's!
Die Hauptsach' ist, wir lieben uns. Du waat, wia i di mog",
d'rauf sagt zu mir mein Mausilein: "Hurch zua, wos i Dir sog:

Morgen, ja, morgen, fang' i a neues Leben an,
ganz sicher morgen, net bermorgen, oder vielleicht erst irgendwann
such i mir an, der net nur sauf'n kann."